KARRIEREMAGAZIN DES HANDWERKS

handfest

№ 100

Der Baukasten für deine Karriere

Von der Ausbildung über den Fachwirt bis zum Chef – die Karriereleiter des Handwerks.

Auf Augenhöhe mit dem Master

Die Fortbildung zum Betriebswirt im Handwerk macht dich zur Führungskraft.

Schritt für Schritt Karriere machen

Kaufmännische Aufstiegsfortbildungen im Handwerk

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Welche Krankenkasse hilft mir sogar bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz?

Die IKK classic macht dich fit für Berufswahl und Bewerbung.

Weitere Informationen unter unserer kostenlosen IKK-Servicehotline: 0800 455 1111.
Oder auf www.ikk-classic.de/berufsstarter

IKK classic
Unser Handwerk. Ihre Gesundheit.

Du brauchst kein Inhaltsverzeichnis!

Du brauchst gute Aufstiegsmöglichkeiten und Karriereperspektiven!

Und die findest du in diesem Heft.

Kaufmännische Aufstiegsfortbildungen im Handwerk

Schritt für Schritt Karriere machen

Wer hoch hinaus will, für den gibt es im Handwerk die passende Karriereleiter. Mit den kaufmännischen Aufstiegsfortbildungen qualifiziert man sich Schritt für Schritt für Führungsaufgaben bis hin zur Geschäftsführung. Das große Plus ist dabei der Praxisbezug. Die Fortbildungen orientieren sich eng an den Anforderungen im Arbeitsalltag und stellen damit eine attraktive Alternative zu einem Studium dar.

3. Fortbildungsebene — ***DQR 7***

Geprüfter Betriebswirt HwO

mehr ab Seite 10

2. Fortbildungsebene — ***DQR 6***

Handwerksmeister

Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt HwO

mehr ab Seite 16

1. Fortbildungsebene — ***DQR 5***

Fachmann für kaufm. Betriebsführung | Ausbilderschein (AdA)
Weiterbildung zum Personalmanager oder Vertriebsspezialist

mehr ab Seite 22

Ausbildungsebene — ***DQR 4***

gewerblich-technische Ausbildung

kaufmännische Ausbildung im Handwerk

DQR = Deutscher Qualifikationsrahmen (mehr dazu auf Seite 6)

Du planst deine Karriere, wie es am besten für dich ist.

Keine Angst, eine Ausbildung im Handwerk entscheidet nicht dein ganzes Leben. Sie ist ein erster Schritt und bietet viele Optionen, deine Ziele zu erreichen. Durch die kaufmännischen Aufstiegsfortbildungen kannst du ausgehend von einer Ausbildung immer dann den nächsten Karriereschritt machen, wenn es gerade passt. Und wie es gerade passt. Die Fortbildungen werden in Vollzeit oder berufsbegleitend in Teilzeit angeboten.

Du liebst Herausforderungen und willst was lernen.

Die Weiterbildungen zum Fachwirt oder dem Betriebswirt macht man nicht nebenbei. Die sind ein dickes Brett. Und deswegen sind sie auch so viel wert. Der Fachwirt ist auf einer Stufe mit dem Bachelor. Der Betriebswirt ist auf Masterniveau. Das gibt es nicht geschenkt. Die kaufmännischen Aufstiegsfortbildungen sind nicht der kleine Bruder eines Studiums, sie fordern dich genauso – nur eben anders.

Du willst von Anfang an wissen, warum du das alles wissen musst.

Die Lehrpläne der kaufmännischen Aufstiegsfortbildungen haben ein Ziel: Du lernst das, was du später brauchst. Die Inhalte werden von Dozenten aus der Praxis und anhand konkreter Arbeitssituationen vermittelt. Das ist übrigens auch ein Grund dafür, warum die Bestehensquoten beim Betriebswirt HwO höher sind, als bei vielen anderen Weiterbildungen zum Betriebswirt. Weil hier Lernen Sinn macht und du genau weißt: Das brauch ich.

Nur weil alle studieren, muss das nicht das Richtige für dich sein.

Studieren ist eine super Sache. Aber ein Studium ist nicht der einzige Weg, um Karriere zu machen. Im Berufsleben zählt nicht, wie viele Texte man geschrieben hat und wie viele Scheine gesammelt wurden. Im Berufsleben geht es darum, was man kann. Darauf kann man sich an der Uni vorbereiten – oder man lernt es direkt im Beruf und durch entsprechende Weiterbildungen. Tag für Tag mit jeder neuen Herausforderung, die es zu lösen gilt. Beide Wege führen zum Ziel.

Dich nervt dein Chef? Dann mach es doch besser.

Die kaufmännischen Aufstiegsfortbildungen haben vor allem ein Ziel: Sie versetzen dich in die Lage, Verantwortung und Führungsaufgaben in deinem Betrieb zu übernehmen und es im Zweifel besser zu machen. Das gilt übrigens auch beim Thema Ausbildung: Mit der Weiterbildung zum Fachwirt musst du auch den Ausbilderschein machen und der berechtigt zum Beispiel Kaufleute für Büromanagement, in ihrem Beruf auszubilden.

DQR wer…?

Alle Bildungsabschlüsse werden dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) zugeordnet. Mit einer Berufsausbildung erreicht man wie mit dem Abitur die DQR-Stufe 4. Fortbildungen, wie der Fachmann für Kaufmännische Betriebsführung, bilden den Schritt auf die Stufe 5. Durch eine Weiterbildung zum Meister oder zum Kaufmännischen Fachwirt landet man auf Stufe 6, auf der sich auch der Bachelor befindet. Und mit dem Betriebswirt HwO erreicht man Stufe 7 und einen Bildungsabschluss, der einem Master gleichgestellt ist.

Viele Wege führen zum Ziel – und wie man startet, ist egal. Die kaufmännischen Aufstiegsfortbildungen sind für alle da. Mit jedem Schulabschluss und in jedem Beruf ermöglichen sie Schritt für Schritt den Aufstieg in Führungspositionen und eröffnen Karriereperspektiven.

Die Aufstiegsfortbildungen sind ein Karriere-Baukasten

Mit den kaufmännischen Aufstiegsfortbildungen können sich Handwerker und Kaufleute Schritt für Schritt in Richtung Führungsaufgaben und Unternehmensleitung weiterbilden, erklärt Christian Hollmann von der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk.

Was genau ist das kaufmännische Laufbahnkonzept im Handwerk?
Das Laufbahnkonzept vereint verschiedene Weiterbildungen im Handwerk, angefangen beim Fachmann kaufmännische Betriebsführung über den Kaufmännischen Fachwirt bis hin zum Geprüften Betriebswirt HwO. Man kann sich das wie einen Baukasten vorstellen, der Absolventen einer Ausbildung im Handwerk unterschiedliche Karrierewege ermöglicht.

Für wen sind diese Aufstiegsfortbildungen interessant?
Letztendlich für alle, die im Handwerk betriebswirtschaftliche und kaufmännische Führungsaufgaben übernehmen möchten. In der Weiterbildung zum Kaufmännischen Fachwirt lernt man zum Beispiel den Marketingbereich oder das Personalwesen in Unternehmen eigenständig zu führen.

Und die Weiterbildung zum Betriebswirt?
Die ist zum Beispiel für Meister eine gute Möglichkeit, ihr betriebswirtschaftlich-strategisches Verständnis von Unternehmensführung zu vertiefen, um dann Unternehmen nachhaltig und erfolgreich zu führen. Die Aufstiegsfortbildung kann in allen Berufen gemacht werden und eröffnet ausgezeichnete Karrierechancen. Damit ist sie auch eine attraktive Alternative zu einem Studium. Aber auch Fachwirte können in dieser Fortbildung ihre aufgebaute Expertise durch strategisches Know-how sinnvoll erweitern.

Stichwort Studium: Kann man die Aufstiegsfortbildung mit einem akademischen Bildungsweg vergleichen?
Absolut. Im Deutschen Qualifikationsrahmen, abgekürzt DQR, befinden sich der Handwerksmeister und der Geprüfte Kaufmännische Fachwirt auf einer Ebene mit dem Bachelor und der Geprüfte Betriebswirt auf einem Niveau mit einem Masterabschluss. Man kann für diese Weiterbildungen auch finanzielle Förderung durch das Aufstiegs-Bafög beantragen. Darüber hinaus haben die Aufstiegsfortbildungen einige Pluspunkte gegenüber einem Studium. Sie sind näher an der Praxis und werden in der Regel berufsbegleitend absolviert. Außerdem ist man bei der Karriereplanung sehr flexibel. Man muss nicht alles in einem Rutsch machen, sondern kann den nächsten Karriereschritt immer dann gehen, wenn man bereit dazu ist und es passt.

Finanzielle Hilfe durch das Aufstiegs-Bafög

Eine Weiterbildung ist eine gute Investition für die Zukunft, die in der Gegenwart aber Kosten verursacht. Unterstützung gibt es durch das Aufstiegs-Bafög.

Gefördert werden die Prüfungs- und Lehrgangsgebühren, die bei der Fortbildung zum Fachwirt oder Betriebswirt anfallen. Jeweils 40 Prozent der Förderung sind ein Zuschuss, der nicht zurückgezahlt werden muss. Für die restlichen 60 Prozent kann ein zinsgünstiges Darlehen der KfW-Bank aufgenommen werden. Teile des Darlehens können bei Prüfungserfolg erlassen werden. Eine Altersgrenze für die einkommens- und vermögensunabhängige Förderung besteht nicht. Bei Vollzeitweiterbildungen kann zusätzlich ein Beitrag zum Lebensunterhalt beantragt werden. **www.aufstiegs-bafoeg.de**

So funktioniert das Aufstiegs-Bafög

Gefördert werden Lehrgangs- und Prüfungsgebühren bis 15.000 Euro.

▼

40 % der Summe erhältst du als Zuschuss, der nicht zurückgezahlt werden muss.

▼

Für die restlichen 60 % kannst du einen zinsgünstigen Kredit aufnehmen.

▼

Bei erfolgreicher Prüfung können 40 % des Kredits erlassen werden.

▼

Bei Vollzeit-Fortbildungen kann ein Beitrag zum Lebensunterhalt beantragt werden.

Beim Aufstiegs-Bafög ist es egal, was du oder deine Eltern verdienen. Und das Alter spielt auch keine Rolle.

Förderbeispiel: Mats, 24 Jahre, ledig
Nach seinem Realschulabschluss machte Mats eine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement bei einem Handwerksbetrieb mit 42 Mitarbeitern. Dort übernimmt er nach und nach immer mehr Aufgaben im kaufmännischen Bereich, weshalb er eine Teilzeit-Fortbildung zum Fachwirt macht. Die Fortbildung kostet 3.640 Euro. Davon erhält er 40 Prozent als Zuschuss direkt auf sein Konto. Über die restlichen 2.184 Euro nimmt er einen zinsgünstigen Kredit der KfW-Bank auf. Nachdem Mats die Prüfung erfolgreich bestanden hat, werden ihm davon 873,60 Euro erlassen. Insgesamt kostet ihn die Fortbildung 1.310,40 Euro – und diese Summe lässt sich durch weitere Förderungen noch drücken.

Förderbeispiel: Luzie, 27 Jahre, alleinerziehend
Luzie macht es wie Mats, nur dass sie den Kurs in Vollzeit absolviert und auf finanzielle Unterstützung angewiesen ist. Sie beantragt eine Unterhaltsförderung – die allerdings abhängig von Einkommen und Vermögen ist. Bei Luzie kein Problem, sie erhält den Höchstsatz von monatlich 768 Euro. Davon sind 333 Euro ein Zuschuss, den sie nicht zurückzahlen muss. Da sie alleinerziehende Mutter eines 6-jährigen Sohnes ist, erhält Luzie bis zu 235 Euro zusätzlich pro Monat (55 Prozent davon als Zuschuss) und oben drauf einen Beitrag zu den Kinderbetreuungskosten in Höhe von 130 Euro, den sie nicht zurückzahlen muss.

Du möchtest einen eigenen Finanzierungsplan für deine Aufstiegsfortbildung aufstellen? Dann wende dich an deine Handwerkskammer (Seite 26).

Weitere Unterstützung für deine Weiterbildung

Regionale Förderungen und Bildungsgutschein
Neben dem Aufstiegs-Bafög gibt es weitere Fördermöglichkeiten, wie die Bildungschecks, die es in vielen Bundesländern gibt. In bestimmten Fällen kann auch ein Bildungsgutschein oder eine andere Förderung durch die Agentur für Arbeit beantragt werden. Was geht und welche Förderungen sich gegenseitig ausschließen, darüber beraten die Handwerkskammern.

Stiftung Begabtenförderung
Besonders erfolgreiche Absolventen einer Ausbildung können sich um ein Stipendium der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung bewerben. Das Weiterbildungsstipendium unterstützt junge Menschen bei der weiteren beruflichen Qualifizierung, z. B. zum Fachwirt.
www.sbb-stipendien.de

Reiner ist Elektroniker und macht derzeit in einem Bildungszentrum des Handwerks in Vollzeit den Ausbilderschein, einen Teil seiner Weiterbildung zum Meister.

„Wir sind 22 Leute in unserer Klasse und die Atmosphäre finde ich total super. Jeder geht auf jeden ein und man nimmt viel mit. Alle wollen weiterkommen, alle sind freiwillig hier und die Dozenten bringen ihren Stoff und sogar die trockene Theorie, die von hier bis zum Bahnhof staubt, sehr praxisbezogen und beispielhaft rüber. Die haben eine Menge Erfahrung und wissen, was wir später wirklich im Beruf brauchen. Außerdem sitzen hier die verschiedensten Berufe zusammen – Elektroniker, Maler, Zimmerer, Maurer und sogar ein Mediengestalter – und man tauscht sich viel aus. Das ist sehr spannend.“

Campus Bildungszentrum

Dr. Lothar Vahling leitet die Akademie der HWK Düsseldorf, eines der vielen handwerklichen Bildungszentren. handfest hat ihn gefragt, was das Lernen dort so besonders macht.

„Aufgrund der großen Vielfalt an Meisterkursen sind wir ein buntes Völkchen im Bildungszentrum. In den Kursen, in der Kantine und auf den Gängen kommen daher Menschen aus verschiedenen Berufen und jeden Alters zusammen. Unsere Dozenten kommen aus der Praxis, das sind erfahrene Handwerksmeister, Planer und Ingenieure, in den kaufmännischen Fortbildungen auch diplomierte Kaufleute, Juristen und Steuerberater. So haben sie immer frisches Profiwissen in den Kursen. Und durch die relativ kleinen Klassen gibt es eine gute Betreuung, nicht nur, was die Inhalte angeht. Wir verstehen uns als Dienstleister und unsere Berater helfen auch bei finanziellen oder familiären Problemen, die den Lernerfolg gefährden.“

Bild: Samba Fotografie

Die Bildungszentren des Handwerks

Fort- und Weiterbildungen im Handwerk finden an den Bildungszentren des Handwerks statt. Dort treffen Auszubildende auf Meisterschüler und auf Teilnehmer an den kaufmännischen Aufstiegsfortbildungen. Dort arbeiten Jung und Alt, Frau und Mann, Neu- und Quereinsteiger in Teil- oder Vollzeit an ihrem Können und ihren Karrieren und dort werden die Führungskräfte und Unternehmer von morgen gemacht. Es gibt Seminarräume, Werkstätten, Wohnheime, Mensen und Plätze zum Chillen, Quatschen und gemeinsam Lernen. Also fast so wie an der Uni – nur eben ein bisschen anders.

Im Handwerk gibt es mehr als 500 Bildungszentren. Es gibt sie in groß und in klein und in der Stadt und auf dem Land. Das Angebot der handwerklichen Bildungszentren umfasst Vollzeit- und Teilzeitlehrgänge, Tagesseminare, In-House-Schulungen und Blended-Learning-Konzepte. Und natürlich beraten sie alle Bildungsinteressierten zu ihrem Angebot und den Fördermöglichkeiten.

Projekt- und Ausbildungsleiter

Fortbildung zum Betriebswirt

Weiterbildung zum Meister

Berufserfahrung als Geselle

Ausbildung zum Kälteanlagenbauer

Realschulabschluss

„Nach dem Meister habe ich überlegt: Was kann ich noch machen, was macht für meine Karriere Sinn? Dann habe ich den Betriebswirt draufgepackt. Der ist nicht ohne, das war eine stressige aber auch sehr lehrreiche Zeit! Inzwischen habe ich den Blaumann gegen einen Schreibtisch getauscht und bin Projekt- und Ausbildungsleiter sowie im technischen Vertrieb tätig. Und ja, finanziell hat es sich auch gelohnt."

Patrick Tilmes, Betriebswirt, 38 Jahre

Patricks ganze Geschichte findest du auf **www.aufstieg-im-handwerk.de**

Weiterbildung zum Betriebswirt HwO

Strategen und Manager für das Handwerk gesucht

Das Handwerk ist eine Wirtschaftsmacht. In den über eine Million Handwerksbetrieben arbeiten rund 5,45 Millionen Menschen und erwirtschaften einen Umsatz von 561 Milliarden Euro. Und darum braucht es in jedem einzelnen Betrieb wirtschaftlichen Sachverstand, Führungsqualitäten und strategische Fähigkeiten.

Genau diese Fähigkeiten werden in der Fortbildung zum Geprüften Betriebswirt nach der Handwerksordnung vermittelt. Für Meister und Fachwirte im Handwerk ist die Fortbildung der nächste Schritt auf der Karriereleiter. Praxisnah lernen sie dort alles, was es braucht, um einen Betrieb zu führen, Märkte zu erschließen und unternehmerische Strategien zu entwickeln.

Fortbildung zahlt sich aus
Betriebswirte befinden sich auf einem Bildungsniveau wie Masterabsolventen – und das ist nicht nur ein wichtiges Argument in Gehaltsverhandlungen, sondern zahlt sich auch tatsächlich aus. Studien zeigen, dass die Einkommen von Aufstiegsfortbildungsabsolventen oft mit denen von Akademikern mithalten können.

Beste Jobchancen
Die Arbeitsmarktchancen von Absolventen einer Aufstiegsfortbildung sind hervorragend. Die Erwerbslosenquote von Meistern, Technikern oder Betriebswirten liegt sogar unter der von Akademikern. Hinzukommt: Führungskräfte im Handwerk sind begehrt und zehntausende Betriebe suchen in den kommenden Jahren einen neuen Chef.

Elena, 26 Jahre
„Der Betriebswirt ist sehr praxisbezogen, man kann viel direkt anwenden“

Ausbildung, Meister, Betriebswirt – „ich bin den Handwerksweg gegangen“, sagt Straßenbaumeisterin Elena über ihre Karriere ganz ohne Studium.

Auf die kaufmännische Schiene kam die Straßenbauerin auf der Meisterschule. Die Inhalte der Weiterbildung zur Fachfrau für kaufmännische Betriebsführung, die Teil der Meisterfortbildung sind, weckten ihr Interesse an Zahlen und Paragrafen und sie beschloss, diese Themen mit der Weiterbildung zum Betriebswirt zu vertiefen.

„Das hat sich auf jeden Fall gelohnt, auch wenn es schon viel zu lernen war, vor allem vor den Prüfungen“, sagt sie heute und betont die gute Organisation des Lehrgangs und die Prüfungsvorbereitung durch die Dozenten sowie den Praxisbezug der Inhalte. So erarbeitete sie beispielsweise in ihrer abschließenden Projektarbeit, in der Innovationen entwickelt werden müssen, Verbesserungsvorschläge für die Ausbildung in ihrem Unternehmen. Dieses möchte sie irgendwann auch übernehmen. Gemeinsam mit ihrer Schwester, die den anderen Weg gegangen ist und Bauingenieurwesen studiert hat. „Sie eher theoretisch, ich praktisch, das ergänzt sich ganz gut“, sagt Elena.

Marius, 26 Jahre
„Durch den Betriebswirt habe ich gelernt, strukturierter zu arbeiten“

Der Lebenslauf von Marius Schmidt ist ganz schön vollgepackt. Realschulabschluss, Fachabitur, Studium, Auslandsaufenthalte und dann noch der Betriebswirt.

„Wenn man erst mal angefangen hat zu arbeiten, hat man einfach keine Lust mehr, in der Vorlesung rumzusitzen. So war es zumindest bei mir“, erzählt Marius. Nach seinem Bachelorstudium in den Ingenieurswissenschaften noch einmal mindestens zwei Jahre in den Master zu investieren, kam für ihn nicht infrage. Zumal er damals schon voll in das Bauunternehmen seiner Eltern eingebunden war.

Weiterbilden wollte sich Marius trotzdem. Aber mit Praxisbezug – und stieß so auf die Fortbildung zum Betriebswirt. Den absolvierte er in Vollzeit, rund acht Monate dauerte das Ganze. „Nicht zu lang und nicht zu kurz“, wie er sagt. Spannend fand er an der Weiterbildung das breite Spektrum. „Neben trockenen Modulen wir BWL und VWL ging es auch um Marketing, Psychologie und Mitarbeiterführung, das war insgesamt sehr abwechslungsreich“, erzählt er. Heute arbeitet Marius als Bauleiter, derzeit hat er bei insgesamt 16 Projekten den Helm auf. „Meine Hauptaufgabe ist, dass der Tanker in der Spur bleibt“, sagt er und lacht.

Darum ist die Weiterbildung gut für dich

- **Die Fortbildung vermittelt alle wichtigen wirtschaftlichen Kenntnisse**
- **Im Zentrum stehen Unternehmensstrategien und moderne Führungstechniken**
- **Die Kurse gibt es in Voll- oder Teilzeit – so wie es am besten für dich ist**
- **Die Inhalte orientieren sich daran, was du im Arbeitsleben brauchst**
- **Die Fortbildung eignet sich für alle Handwerker und auch für Nicht-Handwerker**
- **Der Betriebswirt HwO ist die höchste Qualifikationsebene im Handwerk**

Geprüfte/r Betriebswirt/in HwO

Die Aufstiegsfortbildung vermittelt die Fähigkeit, als Führungskraft in Unternehmen betriebswirtschaftliche, kaufmännische und rechtliche Probleme zu analysieren, zu bewerten und zu lösen. Dabei geht es in erster Linie nicht um theoretisches Wissen, sondern um praxisorientierte Aufgaben- und Problemlösungskompetenzen. Die konkreten Inhalte der Fortbildung gliedern sich in vier Schwerpunkte und Prüfungsteile:

Unternehmensstrategie
Um Führungsaufgaben in einem Unternehmen wahrzunehmen und das Unternehmen strategisch zu leiten, muss man sich mit Wirtschaftspolitik, Markt- und Preismechanismen und den Regeln des Geld- und Kreditmarktes auskennen. Inhalte dieses – größten – Fortbildungsteils sind unter anderem ökonomische Prinzipien und Wirkungsmechanismen, Markt-, Preis-und Lohnmechanismen, internationale Beschaffungs- und Absatzmärkte sowie die Bewertung von Trends und Innovationen unter dem Gesichtspunkt des demografischen, gesellschaftlichen und technologischen Wandels und neuer Technologien und Dienstleistungen.

Unternehmensführung
Auf dem Stundenplan stehen: Unternehmensführung, Rechnungswesen im Unternehmen gestalten, Finanzierung und Liquidität sichern, Marketingkonzept und Kundenmanagement umsetzen sowie Wertschöpfung optimieren. Ebenfalls enthalten sind Inhalte zum persönlichen Auftreten wie Techniken der Gesprächsführung oder Rhetorik für Präsentationen und Verhandlungen.

Personalmanagement
Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen ist die Personalpolitik Chefsache. Dort wird oftmals eng und in kleinen Teams zusammengearbeitet. Themen, die in diesem Lehrgangsteil bearbeitet werden, sind Personalplanung und -führung sowie Mitarbeitergewinnung und -entwicklung.

Innovationsmanagement
Im Prüfungsteil „Innovationsmanagement“ soll eine komplexe betriebswirtschaftliche Problemstellung eines Unternehmens dargestellt, beurteilt und mit einem Lösungsentwurf erarbeitet und präsentiert werden. Die Bearbeitungszeit beträgt 30 Kalendertage. In einer Präsentation sollen die Ergebnisse der Projektarbeit dargestellt und begründet werden. Im Fachgespräch müssen, anknüpfend an die Präsentation, vertiefende oder erweiternde Fragen beantwortet werden.

!

Umfang
Der zeitliche Umfang der Lehrgänge beträgt in etwa 700 Stunden. Zusätzlich sollten etwa 100 Stunden für die Selbstlernphasen eingeplant werden.

Kursart
Die Fortbildung kann in Vollzeit (ca. 6 Monate) oder Teilzeit (12 bis 16 Monate absolviert werden). Viele Bildungszentren ermöglichen auch Blended-Learning-Fortbildungen mit Präsenz- und E-Learning-Phasen (ca. 14 Monate).

Kosten
Die Kosten der Fortbildung betragen je nach Anbieter rund 5.000 Euro. Unter anderem kann Aufstiegs-Bafög beantragt werden.

Voraussetzungen
Formale Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung sind:

1. eine erfolgreiche Meisterprüfung in einem Handwerk oder

2. einen anerkannten Fortbildungsabschluss z. B. zum Fachwirt, Fachkaufmann, Techniker oder Industriemeister oder ein Fortbildungsabschluss einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule mit vergleichbaren Qualifikationen und eine mindestens einjährige Berufspraxis oder

3. ein Fortbildungsabschluss mit anderen einschlägigen Qualifikationen und eine mindestens dreijährige Berufspraxis.

Betriebswirte nach der Handwerksordnung können

- **betriebswirtschaftliche und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge erkennen**
- **zukunftsfähige Unternehmensstrategien planen und umsetzen**
- **die richtigen Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen treffen**
- **Geschäftsprozesse optimieren und die Organisation eines Betriebs verbessern**
- **Kundenmanagementkonzepte entwickeln und Marketinginstrumente einsetzen**
- **Mitarbeiter gewinnen, führen, entwickeln und motivieren**

Fortbildung zur Fachwirtin HwO

Beschäftigt bei einem großen Busunternehmen

Fachabitur nachgeholt

Beschäftigt in einem Autohaus

Ausbildung zur Bürokauffrau

Mittlere Reife

„Ein Studium ist irgendwie nicht das Richtige für mich, dennoch wollte ich noch was machen, um weiterzukommen. So bin ich auf den kaufmännischen Fachwirt gestoßen – zwei Monate später ging es schon los. Gut finde ich, dass ich dort auch Themen wie Marketing oder Personal kennenlerne, das eröffnet mir neue Optionen in meinem Unternehmen."

Andrea Schuster, angehende Fachwirtin, 23 Jahre

Andreas ganze Geschichte findest du auf
www.aufstieg-im-handwerk.de

Weiterbildung zum Fachwirt HwO

Vitamin Karriere für kaufmännische Führungskräfte

Allein im Handwerk absolvieren pro Jahr fast 10.000 Menschen eine kaufmännische Ausbildung. Nicht nur für sie ist der Geprüfte Fachwirt nach der Handwerksordnung der nächste Schritt auf der Karriereleiter. Die Fortbildung ist dem Meister gleichgestellt, weswegen sie auch immer wieder als „Meister für Kaufleute“ bezeichnet wird.

Die Fortbildung zum Fachwirt HwO qualifiziert für kaufmännische und betriebswirtschaftliche Führungsaufgaben in kleinen und mittleren Betrieben – innerhalb und außerhalb des Handwerks. Sie richtet sich vor allem an Absolventen einer kaufmännischen Ausbildung (Kaufleute für Büromanagement, Automobilkaufleute oder Fachverkäufer), aber auch an Nachwuchsführungskräfte und leitende Angestellte aus dem technisch-gewerblichen Bereich und Geprüfte Fachleute für kaufmännische Betriebsführung HwO. Bei entsprechender Berufserfahrung können auch Mitarbeiter ohne Berufsausbildung, wie im Betrieb mitarbeitende Ehepartner und Familienangehörige, zur Fortbildung zugelassen werden – und einen formalen und bundesweit gültigen Abschluss erlangen.

Neue Perspektiven

Absolventen ohne Abitur erhalten durch die Aufstiegsfortbildung zum Fachwirt die allgemeine Hochschulzugangsberechtigung. Hinzukommt, dass Fachwirte die Zulassungsvoraussetzungen für den Betriebswirt erfüllen – und damit den nächsten Schritt auf der Karriereleiter gehen können.

Sandra, 45 Jahre
„Die Fortbildung ist genauso breit gefächert wie mein Aufgabengebiet“

Jens-Michael, 33 Jahre
„Der Fachwirt bereitet mich auf die Führungsebene vor“

Schritt für Schritt bedeutet, dass man die kaufmännischen Aufstiegsfortbildungen dann machen kann, wenn man sie braucht.

Und dafür ist es nie zu spät, so wie bei Sandra Büttner. Gelernt hat die heute 45-Jährige den Beruf Technische Zeichnerin. Später arbeitete sie in der Computerbranche sowie in der Marktforschung, wo sie bis zur Assistenz der Geschäftsführung aufstieg. Ihre zweite Karriere begann 2005, als sie gemeinsam mit ihrem Mann die Familienbäckerei übernahm und dort das Büro leitete.

„Anfangs hatten wir 15 Mitarbeiter, heute sind es 45“, erzählt sie. Und je größer der Betrieb wurde, umso anspruchsvoller und größer wurde auch ihr Aufgabengebiet. Buchhaltung, Verträge, Rechnungen, Personal – um ihr fachliches Wissen in diesen Bereichen zu vertiefen, entschied sich Sandra Büttner für die Weiterbildung zur Fachwirtin, die sie nun über zwei Jahre in Teilzeit neben dem Beruf absolviert. Ein gutes Modell, wie sie betont, da sie im Kurs einerseits von ihrer Berufserfahrung profitiert, andererseits das Gelernte gleich anwenden kann – zum Beispiel im Vertragsrecht oder in der Ausbildung.

Führungskraft ohne Bachelor oder Master? Der Fachwirt HwO macht es möglich. Jens-Michael zeigt, wie man auch ohne Abitur die Karriereleiter hinaufklettert.

Der 33-Jährige feilt ordentlich an seiner Karriere. Er hat große Pläne für die Zukunft. Auf dem Papier existiert seine künftige Firma schon.

Die kaufmännische Aufstiegsfortbildung zum Fachwirt bereitet den gelernten Industriekaufmann optimal auf die Tätigkeiten als Führungskraft vor. Zudem nutzt er die Weiterbildung, um sich bei seinen Dozenten fachlichen Rat in juristischen Fragen zu holen. Dafür drückt er wieder zwei Mal die Woche abends für drei Stunden die Schulbank im Bildungszentrum. Nach einem Jahr und ist Jens-Michael dann geprüfter Fachwirt.

Fest steht für ihn auch schon, dass dem Fachwirt definitiv noch der Betriebswirt folgen soll. „Ich habe in meinem Leben schon viel erlebt. Am schönsten war es mit Geld in der Tasche und Leuten um mich herum. Da muss ich hin.“ Und mit seinen Weiterbildungen legt er den Grundstein dafür.

Darum ist die Weiterbildung gut für dich

- **Du eignest dir Wissen und Können an, um mehr Verantwortung zu übernehmen**
- **Die oft in Teilzeit angebotene Fortbildung vereint Arbeit, Weiterbildung und Familie**
- **Die praxisnahen Inhalte der Fortbildung lassen sich direkt im Beruf umsetzen**
- **Fachwirte haben eine gute Ausgangsposition für den Sprung ins mittlere Management**
- **Du erreichst dasselbe Qualifikationsniveau wie Meister und Bachelorabsolventen**
- **Zulassung zum Betriebswirt und Befreiung vom Prüfungsteil Personalmanagement**

Geprüfte/r kaufmännische/r Fachwirt/in HwO

Absolventen der Aufstiegsfortbildung zum Geprüften Kaufmännischen Fachwirt nach der Handwerksordnung (HwO) übernehmen als „rechte Hand“ des Meisters die kaufmännische Leitung eines Unternehmens, steigen ins mittlere Management auf oder werden als Leitung einer Filiale eingesetzt. Die Inhalte der Fortbildung gliedern sich in fünf Handlungsfelder:

Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen analysieren und fördern
Um Führungsaufgaben in einem Betrieb zu übernehmen, muss man die grundlegenden volkswirtschaftlichen Zusammenhänge und ihre Bedeutung für die betriebliche Praxis kennen. Auf dem Lehrplan stehen unter anderem volks- und betriebswirtschaftliche Kenntnisse, rechtliche und politische Rahmenbedingungen, Analysemethoden sowie die Organisation und Rechtsform von Unternehmen.

Marketing nach strategischen Vorgaben gestalten
Kleine und mittlere Unternehmen können sich keine Marketingabteilung leisten. Sie sind auf das Wissen und das Engagement ihrer administrativen Mitarbeiter angewiesen. Die Fortbildung vermittelt grundlegende Kenntnisse für Marketing und Vertrieb und wie Marketingmaßnahmen konzipiert und umgesetzt werden.

Rechnungswesen, Controlling sowie Finanzierung und Investitionen
In diesem Handlungsfeld erweitern angehende Fachwirte ihr betriebswirtschaftliches Wissen und machen sich fit für verantwortungsvolle Positionen im Management. Auf dem Stundenplan stehen Buchführung und Bilanzierung, Kosten-, Leistungs- und Planungsrechnung sowie Controlling und Liquiditätsplanung.

Personalwesen gestalten und Personal führen
Egal, ob fünf oder fünfzig Mitarbeiter – das Personalwesen ist das Herzstück eines Unternehmens. Die Fortbildung vermittelt nicht nur verschiedene Aspekte der Personalplanung von der Stellenausschreibung über die Einstellung bis zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen, sondern auch Themen wie Personalmarketing, Unternehmenskultur, Arbeitsrecht und Personalentwicklung.

Das fünfte Handlungsfeld „Prozesse betriebswirtschaftlich analysieren und optimieren“ wird in der Praxis den Handlungsfeldern 2 bis 4 zugeordnet und dort mitbehandelt. Zusätzlich müssen die Berufs- und arbeitspädagogische Qualifikationen (AdA) erworben werden – dies kann bereits im Vorfeld oder in einem separaten Kurs geschehen (mehr dazu auf Seite 24).

Umfang
Der zeitliche Umfang der Lehrgänge beträgt in etwa 600 Stunden. Zusätzlich sollten etwa 100 Stunden für die Selbstlernphasen eingeplant werden.

Kursart
Die Fortbildung wird in der Regel berufsbegleitend in Teilzeit absolviert und dauert 12 bis 18 Monate. Die Kurse finden oft samstags oder an zwei Werktagen abends statt.

Kosten
Die Kosten der Fortbildung betragen je nach Anbieter rund 4.000 Euro. Sie wird unter anderem durch das Aufstiegs-Bafög gefördert.

Voraussetzungen
Die formalen Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung sind:

1. abgeschlossene 3-jährige kaufmännische Ausbildung mit einjähriger Berufspraxis oder abgeschlossene zweijährige kaufmännische Ausbildung und zweijährige Berufspraxis oder

2. eine erfolgreich absolvierte Fortbildung zum geprüften Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO) oder

3. die erfolgreiche Fortbildung zum Meister im Handwerk, Industriemeister oder Techniker oder

4. mindestens fünfjährige, einschlägige Berufspraxis.

Geprüfte Fachwirte nach der Handwerksordnung können

- **den kaufmännisch-administrativen Bereich von Unternehmen eigenständig führen**
- **Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen analysieren und fördern**
- **Steuer- und Arbeitsrechtsangelegenheiten regeln und kontrollieren**
- **Personalwesen gestalten und Personal führen sowie Lehrlinge ausbilden**
- **Prozesse betriebswirtschaftlich analysieren und optimieren**
- **Marketingmaßnahmen strategisch planen und umsetzen**

Metallhandwerk hat Zukunft.*
Bei uns bist Du richtig. Bewirb Dich!

www.metallausbildung.info
METALLHANDWERK

* Mit 36.500 Unternehmen, 27.000 Auszubildenden, 465.000 Mitarbeitern und fast 57 Milliarden Umsatz ist das Metallhandwerk in Deutschland einer der größten Arbeitgeber im Land. Metallbauer und Feinwerkmechaniker sorgen für moderne Metallkonstruktionen, High Tech Maschinen, Klimaschutz und Mobilität. Überall wo produziert, gebaut und gewohnt wird. Exportweltmeister Deutschland? Nicht ohne das Metallhandwerk.

Noch mehr Weiterbildungen und Perspektiven

Aufstiegschancen für jeden Beruf

Karrieren im Handwerk beginnen früh – und führen mitunter schneller als anderswo in verantwortliche Positionen. Statt sich in Konzernen hocharbeiten zu müssen, sind die Wege in den kleinen und mittleren Betrieben des Handwerks kurz. Und durch die Fortbildung zum Meister kann man sogar sein eigenes Start-up gründen.

Schritt für Schritt zum Meisterbrief
Sowohl die Fortbildung zum Fachmann für kaufmännische Betriebsführung als auch die Ausbildereignung lassen sich als Teil III und Teil IV für die Meisterprüfung anrechnen – so hält man sich alle Karriereoptionen offen und kann, wenn es passt, den nächsten Schritt gehen und sich mit dem Meister neue Chancen eröffnen.

Für Absolventen einer gewerblich-technischen Ausbildung ist dabei die Fortbildung zum **Fachmann für kaufmännische Betriebsführung** ein erster Schritt hin zu kaufmännischen Aufgaben und Führungspositionen. Die Fortbildung – früher unter dem Namen „Technischer Fachwirt“ bekannt – eröffnet, genauso wie die **Fortbildung zum Ausbilder**, weitere Karriereoptionen und Weiterbildungsmöglichkeiten wie den Meister oder den Fachwirt.

Auf einer Stufe mit den letztgenannten Fortbildungen befinden sich **Verkaufsleiter im Lebensmittelhandwerk**. Die Qualifikation ist auf DQR-Stufe 6 verortet und ermöglicht es Beschäftigten im Lebensmittelhandwerk in gehobene Positionen aufzusteigen – zum Beispiel als Filial-, Bezirks- oder Verkaufsleiter.

Fachfrau/Fachmann für kaufmännische Betriebsführung

Der Einstieg in eine kaufmännische Karriere

Für Gesellen und Facharbeiter ist diese Fortbildung der erste Schritt in den kaufmännischen Bereich. Gelernt werden betriebswirtschaftliche Grundlagen, die später auf die Meisterprüfung angerechnet werden können.

Den Businessplan hat Serpil schon in der Schublade. Und in der Werkstatt steht ein umgebauter Linienbus. Das ist die Idee. Ein fahrender Friseursalon, mit dem sie direkt zu ihren Kunden fährt, zum Beispiel auf Hochzeiten oder Messen. Das nötige wirtschaftliche Know-how dafür holt sich die gelernte Friseurin und Make-up-Artistin in der Fortbildung zur Fachfrau für kaufmännische Betriebsführung, die gleichzeitig ein Teil ihrer Weiterbildung zur Meisterin ist.

„Ich will mich mit meinem Konzept selbstständig machen, da ist es natürlich wichtig, dass man sich ein bisschen mit den Zahlen auskennt,“ erzählt die 30-Jährige. Ihr helfen die Fortbildungen an der Handwerkskammer, ihren Traum vom eigenen Start-up zu verwirklichen, dem sie jeden Tag ein Stückchen näherkommt.

> ***Ich möchte mich mit meiner Geschäftsidee selbstständig machen. Kaufmännisches Know-how ist da die Grundvoraussetzung.***

Inhalte
Betriebswirtschaftliche Kenntnisse für die Praxis wie Rechnungswesen, Buchführung und Gewerbe- und Handwerksrecht sowie Wissen zu den Themen Unternehmensgründung und -führung wie Markt- und Standortanalysen, Rechtsvorschriften, Marketing, Arbeitsrecht und Personalplanung. Die Fortbildung wird als Teil III der Meisterprüfung anerkannt.

Voraussetzungen
Ausbildung in einem dreijährigen Ausbildungsberuf oder in einem zweijährigen Ausbildungsberuf und zweijährige Berufspraxis.

Ausbildereignung (AdA)

Vom Spielfeld auf die Trainerbank

Das Handwerk macht sich seine Talente selbst – und mit der Ausbildereignung in der Tasche können Gesellen und Kaufleute im Handwerk in ihren Berufen ausbilden und mehr Verantwortung übernehmen.

„Ich will vorankommen", sagt Florian. Deswegen besucht er nun die Meisterschule – beginnend mit der Weiterbildung zum Ausbilder. Für Florian eine Herzensangelegenheit. „Ich will später im Job Verantwortung übernehmen, auch für andere Menschen. Dazu gehört die Ausbildung", sagt er.

„Als Ausbilder gibt man seine Erfahrungen weiter und motiviert junge Menschen", so Florian, „gleichzeitig lernt man selbst nie aus und nimmt aus jeder Begegnung etwas mit." Fragt man ihn, was für ein Ausbilder er sein will, überlegt er kurz: „Mein Ausbilder war ein harter Hund, gab mir aber auch viel Freiraum zum eigenständig Arbeiten und Mitdenken. Das fand ich positiv, so würde ich es auch machen. Ob die harte Hand sein muss, darüber kann man streiten", sagt er schmunzelnd.

„Nach sieben Jahren im Job brauchte und wollte ich einfach neuen Input. Jetzt mache ich in Vollzeit die Weiterbildung zum Meister."

Inhalte
Die Fortbildung vermittelt das fachliche, rechtliche und pädagogische Know-how, um auszubilden – von der Planung einer Ausbildung über die Einstellung eines Auszubildenden bis hin zur Durchführung der Ausbildung. Die Ausbildereignung wird als Teil IV der Meisterweiterbildung anerkannt und ist Voraussetzung für die Weiterbildung zum Fachwirt.

Voraussetzungen
Die Prüfungszulassung steht jedem offen. Um auszubilden, muss man aber fachlich geeignet sein, also einen Beruf gelernt haben.

Geprüfte/r Verkaufsleiter/in im Lebensmittelhandwerk

Verkaufs- und Organisationstalente gesucht

Absolventen einer Fachverkäufer-Ausbildung im Lebensmittelhandwerk qualifizieren sich durch die Weiterbildung zum Verkaufsleiter zur Führungskraft oder Filialleitung im Bäcker-, Konditor- oder Fleischerhandwerk.

Die Ausbildung zur Fachverkäuferin im Fleischerhandwerk war der Anfang. Danach ging es für Stefanie richtig los. Heute leitet sie die Filiale einer großen Metzgerei und ein Team von sechs Leuten. „Man wächst mit seinen Aufgaben", sagt die 27-Jährige über ihren Karrieresprung.

Neben dem Bedienen der Kunden gehört nun auch die Organisation im Hintergrund zu ihrem Job. Sie kümmert sich um die Bestellungen, setzt ihre Ideen im Verkauf um, richtet die Theke ein und natürlich müssen am Ende auch die Zahlen stimmen.

Vor allem aber ist sie für ihr Team verantwortlich. „Ich muss meine Leute motivieren, den Personalplan machen und Probleme lösen, wenn welche auftauchen", erzählt Stefanie.

„Ich vertrete den Betrieb in meiner Filiale. Hier bin ich erste Ansprechpartnerin und Organisatorin – quasi die Mutti des Ladens."

Inhalte
Vermittelt werden neben kaufmännischen Inhalten vertiefte Führungs- und Verkaufsqualifikationen, die es Absolventen ermöglichen, eine leitende Position im Lebensmittelhandwerk zu übernehmen, Personal zu führen und Lehrlinge auszubilden. Für Letzteres wird im Rahmen der Fortbildung die Ausbildereignungsprüfung abgelegt.

Voraussetzungen
Ausbildung als Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk oder als Bäcker, Fleischer oder Konditor sowie einjährige Berufspraxis.

Die Handwerkskammern

Aachen, Tel. 0241/471-0,
info@hwk-aachen.de

Berlin, Tel. 030/25903-01,
info@hwk-berlin.de,

OWL zu Bielefeld, Tel. 0521/5608-0,
hwk@hwk-owl.de

Braunschweig-Lüneburg-Stade,
Tel. 0531/1201-0, info@hwk-bls.de

Bremen, Tel. 0421/30500-0,
service@hwk-bremen.de

Chemnitz, Tel. 0371/53 64-0,
info@hwk-chemnitz.de

Cottbus, Tel. 0355/7835-444,
hwk@hwk-cottbus.de

Dortmund, Tel. 0231/5493-0,
info@hwk-do.de

Dresden, Tel. 0351/46 40–30,
info@hwk-dresden.de

Düsseldorf, Tel. 0211/8795-0,
info@hwk-duesseldorf.de

Erfurt, Tel. 0361/6707-0,
info@hwk-erfurt.de

Flensburg, Tel. 0461/866-0,
info@hwk-flensburg.de

Frankfurt/Oder – Region Ostbrandenburg, Tel. 0335/5619-0, info@hwk-ff.de

Frankfurt-Rhein-Main, Tel.
069/97172-0,service@hwk-rhein-main.de

Freiburg/Breisgau, Tel. 0761/21800-0,
info@hwk-freiburg.de

Halle (Saale), Tel. 0345/2999-0,
info@hwkhalle.de

Hamburg, Tel. 040/35905-0,
info@hwk-hamburg.de

Hannover, Tel. 0511/34859-0,
info@hwk-hannover.de

Heilbronn-Franken, Tel. 07131/791-0,
info@hwk-heilbronn.de

Hildesheim-Südniedersachsen,
Tel. 05121/162-0, info@hwk-hildesheim.de

Karlsruhe, Tel. 0721/1600-0,
info@hwk-karlsruhe.de

Kassel, Tel. 0561/78 88-0,
info@hwk-kassel.de

Koblenz, Tel. 0261/398-0,
hwk@hwk-koblenz.de

zu **Köln**, Tel. 0221/2022-0,
info@hwk-koeln.de

Konstanz, Tel. 07531/205-0,
info@hwk-konstanz.de

zu **Leipzig**, Tel. 0341/2188-0,
info@hwk-leipzig.de

Lübeck, Tel. 0451/1506-0,
info@hwk-luebeck.de

Magdeburg, Tel. 0391/6268-0,
info@hwk-magdeburg.de

Mannheim – Rhein-Neckar-Odenwald,
Tel. 0621/18002-0, info@hwk-mannheim.de

für **Mittelfranken**, Tel. 0911/5309-0,
info@hwk-mittelfranken.de

für **München und Oberbayern**,
Tel. 089/5119-0, info@hwk-muenchen.de

Münster, Tel. 0251/5203-0,
info@hwk-muenster.de

Niederbayern-Oberpfalz,
Tel. 0941/7965-0, info@hwkno.de

für **Oberfranken**, Tel. 0921/910-0,
info@hwk-oberfranken.de

Oldenburg, Tel. 0441/232-0,
info@hwk-oldenburg.de

für **Ostfriesland**, Tel. 04941/1797-0,
info@hwk-aurich.de

Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim,
Tel. 0541/6929-0, info@hwk-osnabrueck.de

Ostmecklenburg-Vorpommern,
Tel. 0381/45 49-0, info@hwk-omv.de

für **Ostthüringen**, Tel. 0365/82 25-0,
info@hwk-gera.de

der **Pfalz**, Tel. 0631/3677-0,
info@hwk-pfalz.de

Potsdam, Tel. 0331/3703-0,
info@hwkpotsdam.de

Reutlingen, Tel. 07121/2412-0,
handwerk@hwk-reutlingen.de

Rheinhessen, Tel. 06131/9992-0,
info@hwk.de

des **Saarlandes**, Tel. 0681/5809-0,
info@hwk-saarland.de

für **Schwaben**, Tel. 0821/3259-0,
info@hwk-schwaben.de

Schwerin, Tel. 0385/7417-0,
info@hwk-schwerin.de

Region **Stuttgart**, Tel. 0711/1657-0,
info@hwk-stuttgart.de

Südthüringen, Tel. 03681/370-0,
info@hwk-suedthueringen.de

Südwestfalen, Tel. 02931/877-0,
zentrale@hwk-swf.de

Trier, Tel. 0651/207-0,
info@hwk-trier.de

Ulm, Tel. 0731/1425-0,
info@hwk-ulm.de

für **Unterfranken**, Tel. 0931/30908-0,
info@hwk-ufr.de

Wiesbaden, Tel. 0611/136-0,
info@hwk-wiesbaden.de

Kontakt und Infos zu allen Organisationen und Verbänden des Handwerks: www.zdh.de
Zentralverband des Deutschen Handwerks, Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin, Tel. 049/30 20619-0, Fax 049/30 20619-460, info@zdh.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V., Sternwartstraße 27–29, 40223 Düsseldorf, Dirk Palige (V.i.S.d.P.) **Redaktionsleitung:** Felix Kösterke **Redaktion:** Kathrin Jegen, Jasmin Breuer **Fotos:** Kathrin Jegen **Gestaltung:** Gereon Nolte **Druck:** Druckhaus Humburg **Auflage:** 40.000 **Ausgabe:** 4/2017 **Copyright:** Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. **Kontakt, Anregungen und Fragen:** 0211-302009-28 | handfest@zwh.de

handfest ist Teil des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW.“

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

ESF in Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Beweisen Sie auch handwerkliches Geschick bei der **Wahl Ihrer Absicherung.**

Von speziellen Unfallversicherungen für das Handwerk über die Prüflisten bis zur MeisterPolicePro – durch unsere langjährige Zusammenarbeit mit dem Handwerk sind schon viele Ideen und Produkte entstanden. Das freut uns natürlich. Denn so können wir uns noch besser um Ihre Versicherungen kümmern.

www.signal-iduna.de und handwerk@signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

HANDWERK.DE

Made in Germany.
Das Original.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.